

Denkzettel

Ausgabe 72

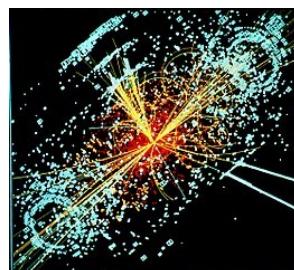
10. September 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,

vielleicht erinnert der eine oder andere noch das sogenannte Gottesteilchen. Der Name für dieses Elementarteilchen geht auf den US-amerikanischen Physik-Nobelpreisträger Leon Lederman zurück: Dieser bezeichnete das Higgs-Boson als „gottverdammtes Teilchen“. Sein Verleger hat sich dann – marketingtheoretisch sicherlich vorteilhafter – zu dem Buchtitel "The God particle" inspirieren lassen. Vor rund sechs Jahren konnte dieses Elementarteil im weltweit größten Teilchenbeschleuniger LHC in Genf experimentell nachgewiesen werden. Theoretisch Beschrieben wurde es von dem britischen Physiker Peter Higgs bereits Jahrzehnte zuvor.

Nun ist es in einem weiteren Schritt auch unter Beteiligung von Physikern der Bonner Universität gelungen, zu zeigen, dass der vorherberechnete Mechanismus der Massenerzeugung mit Hilfe des Higgs-Teilchens auch tatsächlich für die Massen unserer Materie verantwortlich ist. Das bedeutet, dass nachgewiesen wurde, dass das Gottesteilchen mit unserer Materie reagiert. (1)

Also: Gott wirkt offenbar in dieser Welt. Schwer zu glauben. Aber man muss wohl Verständnis haben für etwaige Fehler, Missverständnisse und Nachlässigkeiten. Wie bereits in dem Roman „Per Anhalter durch die Galaxie“ vor dem Eingang zum Himmel zu lesen ist: „Wir entschuldigen uns für die Unannehmlichkeiten.“ Und überhaupt: Verständnis ist eine Tugend, die heutzutage offensichtlich nicht stark genug ausgeprägt sein kann: Verständnis für geifernde Menschen auf der Straße, für diejenigen, die sich



Simulation des hypothetischen Zerfalls eines Higgs-Teilchens in Teilchen-Jets am CMS/CERN;
CC-BY-SA licence; Quelle,
Autor: Lucas Taylor / CERN

selbst abgehängt oder doch zumindest gefährdet sehen, für übereilige Verfassungsschutzpräsidenten, für die, die sich nur ereifern, weil man es doch wohl noch sagen dürfen wird, für die sich selbst Behauptenden, ohne den Blick für Andere zu haben, für Politikerinnen und Politiker, die ohne Diskurs auszukommen meinen, für die, die Fakten zu Fakes und Fakes zu Fakten machen, für die, die die Öffentlichkeit zu einem Stammtisch verkommen lassen, für Moralisten, die für sich die Ausnahmen im Handeln gepachtet haben, für verständnisvolle Menschen etc.

Verständnislos dreinblickend
grüßt Ihr
Thomas Ebers

1) Dieser Link führt zur Mitteilung der Universität Bonn: <https://www.uni-bonn.de/neues/220-2018>

Fachleut

In dem Filmklassiker "Ödipussi" von Loriot schwadroniert der Vater der sich freitanzenden Psychotherapeutin (dargestellt von Evelyn Hamann) darüber, dass früher noch Fachmänner am Werke gewesen seien, also Männer vom Fach, Männer die von ihrem Fach was verstünden usw. usw. Wie bei so vielem von Loriot zeigt sich die Weisheit in der Komik eher schleichend. Was zunächst als spießig daherkommt, kann in Zeiten der Schwadroniererei als Plädoyer für Nachdenken, Einüben und Erfahrung gelten. So ist es im Grunde selbstverständlich, dass Leistungen von Personen eingekauft werden, die wissen, was sie tun. Dies scheint allerdings bei dem Einkauf von Unterstützungsleistungen zum Aufbau des eigenen Weltbildes nicht immer so zu sein. Wie anders wäre es sonst zu verstehen, dass man sich über Europa und die muslimische Kultur von einem agitatorisch operierenden Volkswirt belehren ließe. Es geht – und dies ist im Grunde bereits zu viel der Ehre – um das neue Buch von Thilo Sarrazin: Ich habe den Koran gelesen. Ich bin Islamexperte, so die mittlerweile häufig anzutreffende Überzeugung von Sarrazin und der beständig wachsenden Zahl an Islamexpertinnen und Experten. (2) Diese Experten-Attitüde vorgeblicher Koranversteher basiert auf einem von Hybris und Ignoranz gekennzeichneten Selbstverständnis, dem leider auch noch viele Gehör schenken. Dies hat gleich zwei gravierende Nachteile:

- Zum einen werden viele Ungenauigkeiten und Fehler verbreitet. Darum hat die Akademie für Islam in Wissenschaft und Gesellschaft (AIWG) an der Goethe-Universität Frankfurt einen Faktencheck zu Sarrazins Neuveröffentlichung initiiert. (3) Hier ist etwa zu der Feststellung Sarrazins, es habe in Europa bis vor wenigen

Z
E
R
T
I
F
I
Z
I
E

Jahrzehnten kaum nennenswerte Gruppen nichteuropäischen Ursprungs gegeben und es lebten hier nur europäische Weiße und diese seien Christen gewesen“ zu lesen: „Die Etymologie des Namens Sarrazin – vom arabischen Scharqiyun („Morgenländer“) – weist im Übrigen daraufhin, dass er selbst arabische Wurzeln und keine „weiße“ Vergangenheit hat.“ (Prof. Dr. Michael Daxner, emeritierter Professor für Soziologie und jüdische Studien an der Universität Oldenburg)

- Zum anderen wird die Haltung eines jeden religiösen Fundamentalisten bloß kopiert: Man glaubt, eine Jahrhunderte dauernde Kulturgeschichte einfach übergehen, sich selbst und sein Verständnis zum Maßstab erheben und innere Differenziertheiten und Reichtümer kultureller Phänomene einfach ignorieren zu können.

Wenn man sich ein Bild machen möchte, so sollte man die Quellen mit Bedacht wählen. Und ansonsten gilt weiterhin der hier schon mehrfach aufgenommene Ratschlag: Wenn man keine Ahnung hat, einfach mal den Mund halten.

2) „Meine Antwort suche ich im Text des Korans, so wie ich ihn als verständiger Laie ohne Kenntnisse des Arabischen in deutscher Sprache verstehe. [...] Da ich zur Religion des Islam nicht von Behauptungen und Einschätzungen aus zweiter Hand leben möchte, habe ich den Koran [...] von der ersten bis zur letzten Zeile gelesen.“

(Sarrazins Neuveröffentlichung S. 21ff.)

3) Hier geht es zum Faktencheck: <https://aiwg.de/faktencheck-sarrazin/>

Plädoyer für die Arbeitsgesellschaft

Zentrales Ergebnis der aktuellen "Helsinki Businessmen Study“, in der 1.222 männliche Manager einbezogen wurde: Wer sich Urlaub nimmt, kann damit sein Leben verlängern, kürzere Urlaube sind mit einer höheren Sterblichkeit verknüpft. Studienteilnehmer mit drei Wochen oder weniger Jahresurlaub hatten ein um 37 Prozent erhöhtes Risiko, zwischen 1974 und 2004 zu versterben, als Studienteilnehmer mit längerer Urlaubszeit. (4)

Dies wurde nur für den Berufsstand der Manager untersucht. Seitdem aber die Ich-AG zum gesellschaftlichen Standardmodell erhoben wurde, sind wir doch alle irgendwie Manager. Mit einem Recht können diese Ergebnisse wohl auch auf andere Berufsgruppen übertragen werden und hier sind die Arbeitslosen auf jeden Fall hinzuzuzählen.

Vielelleicht wäre es sinnvoll, wie Robert Musil es einmal so treffend bezeichnet hat, sich „Urlaub vom Leben“ zu nehmen. Aber was dann? Der Wiedereinstieg fiele körperlich und seelisch schwer, einmal so ganz aus dem Kreislauf des Lebens herausgetreten. Und hinzu käme: Je mehr Urlaub, desto mehr Leben. Mehr Leben

Urlaub entstand als Ableitung zu einer früheren Form des Verbs "erlauben": Damit ist dies wohl die Erlaubnis zum Sein.

bedingt wieder mehr Urlaub, der wiederum zu mehr Leben führte.
So ist der Kreislauf des Lebens aber nie zu durchbrechen.

4) Hier findet sich ein Hinweis auf die Studie

Aufziehen von Algorithmen

Der Autor und Softwareentwickler David Auerbach beschreibt die unabwendbare Weiterentwicklung der Algorithmen, die die großen Plattformen wie Google oder Amazon einsetzen, analog zum Heranwachsen von Kindern. Eltern „programmieren“ ihre Kinder und versuchen anhand der Erziehungserfolge oder Erziehungsmisserfolge ihr erzieherisches Handeln so anzupassen, dass sich der gewünschte Erfolg einstellen wird. Irgendwann muss man sich als Eltern wohl damit abfinden, dass die Kinder ihren eigenen Kopf haben. Genauso zeichnet sich ein Erwachsenwerden der Algorithmen ab: Mit zunehmender Komplexität wird es immer schwerer, sie zu verstehen und zu beeinflussen. (5)

Diese Analogie legt eine Autonomie künstlich intelligenter Systeme nah, die sie in die Nähe menschlichen Denkens bringen. Dass von Sinnesorganen geleitete und durch das Bewusstsein gesteuerte menschliche Denken lasse sich aber nicht durch Algorithmen nachbilden. Diese Überzeugung vertritt demgegenüber der Bonner Philosoph Markus Gabriel in seinem neuen Buch „Der Sinn des Denkens“ (2018). Er versucht dies dadurch zu zeigen, dass er das Denken als einen weiteren Sinn neben den fünf Sinnen etabliert. Er betrachtet demnach Denken also nicht nur als Verarbeitungszentrale der sinnlich eingehenden Signale. Ob er damit dem aktuellen Stand der Programmiertechniken im Bereich künstlicher Intelligenz gerecht wird, sei dahingestellt. Ob sich aber die Behauptung rechtfertigen lässt, dass keinem Computer Bewusstsein implementiert werden könne, setzt zumindest das Wissen voraus, was Bewusstsein eigentlich ist.

Ich werde diese Frage Alexa vorlegen.

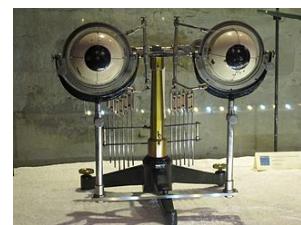
5) Hier geht es zu dem Artikel von David Auerbach: <http://bostonreview.net/science-nature/david-auerbach-programming-my-child>

Auf den ersten Blick

Immerhin: Vielleicht können Computer nie denken, aber künstlich intelligent sind sie laut Turing-Test bereits dann, wenn wir in der konkreten Interaktion zwischen Computer und Mensch nicht mehr entscheiden können, ob das Gegenüber Mensch oder Maschine ist. Ein großer Schritt in Richtung Ununterscheidbarkeit ist nun gelungen. Wissenschaftler/innen aus Saarbrücken, Stuttgart und Australien entwickelten ein Softwaresystem, das an den Augenbewegungen einer Person berechnen kann, ob diese gerade

verletzlich, gesellig, verträglich, gewissenhaft oder neugierig ist. Der erste Eindruck ist entscheidend. Dieser Algorithmus kann offensichtlich einen ersten Eindruck über die charakterliche Verfassung seines Gegenübers gewinnen und so die Mensch-Computer-Kommunikation sozialer, effizienter und flexibler gestalten. (6)

„Schau mir in die Augen, Kleines“ funktioniert zumindest schon einmal in die eine Richtung. Die andere lässt vermutlich noch auf sich warten.



Mechanisches Modell der Augenbewegung von 1912.
Schwarz lackiertes Gusseisen,
Stahl und Nickel-überzogenes
Messing;
Bild: Anca Pandrea from
Bucharest, Romania

6) [Eye Movements During Everyday Behavior Predict Personality Traits](#)

Anmerkungen zum Schluss

Beethovens Sinfonie Nr. 5. wird gerne mit dem Beinamen "Schicksalssinfonie" versehen. Man glaubt sich hierzu berechtigt, weil Beethoven seinem Sekretär Anton Schindler zum Eingangsmotiv der Sinfonie gesagt haben soll: „So pocht das Schicksal an die Pforte“. Die Zuverlässigkeit der Quelle ist in der Beethovenforschung allerdings umstritten. (8)
Somit bleibt umstritten, ob das Schicksal mit oder ohne Begleitmusik auftritt. Nicht umstritten aber ist, dass es auftritt, denn wie der Aufklärer Georg Christoph Lichtenberg im 18. Jahrhundert in seinen Sudelbüchern notierte:
„Ein Grab ist doch immer die beste Befestigung wider die Stürme des Schicksals.“

8) Hier geht es zum Beitrag der Deutschen Welle:
<https://www.dw.com/de/beethovens-f%C3%BCnfte-die-wahrheit-%C3%BCber-die-schicksalssinfonie/a-45386830>

**Philosophische Tourdaten
(nur öffentliche Termine)**

**September / Oktober
2018**

Donnerstag, 05.09.2018 – Donnerstag, 31.10.2018,
19:00 - 21:15h
VHS Rhein-Sieg

Siegburg

Seminar: Von der Willensfreiheit

Gibt es einen freien Willen? Falls nein, was bedeutet dies für Fragen der Moral, nach Verantwortung, Schuld und Strafe? Die Frage nach dem freien Willen "... ist wirklich ein Probierstein, an welchem man die tiefdenkenden Geister von den oberflächlichen unterscheiden kann", so Arthur Schopenhauer. Wir werden uns in der Auseinandersetzung mit philosophischen Texten und in Diskussionen an diesem Probierstein reiben, der uns, nicht zuletzt durch die Erkenntnisse der Neurowissenschaften, immer wieder zwingt, die Bedingungen des Menschseins zu hinterfragen.

6 Termine, 61,20 Euro

Termine im September (VHS-Studienhaus; Raum 109):

05.09.2018, 19:00 - 21:15 Uhr

12.09.2018, 19:00 - 21:15 Uhr

19.09.2018, 19:00 - 21:15 Uhr

26.09.2018, 19:00 - 21:15 Uhr

10.10.2018, 19:00 - 21:15 Uhr

31.10.2018, 19:00 - 21:15 Uhr

Voranmeldung bei der VHS Rhein Sieg erforderlich!

Donnerstag, 20.09.2018 – Donnerstag, 13.12.2018, 19:00 - 21:15h

Siegburg

VHS Rhein-Sieg

Seminar: Geschichte der Philosophie

3. Semester

Die Moderne: Aufklärung, Romantik, Idealismus und Materialismus

8 Termine, 81,60 Euro

Termine im September:

20.09.2018, 19:00 - 21:15 Uhr

04.10.2018, 19:00 - 21:15 Uhr

11.10.2018, 19:00 - 21:15 Uhr

08.11.2018, 19:00 - 21:15 Uhr

22.11.2018, 19:00 - 21:15 Uhr

29.11.2018, 19:00 - 21:15 Uhr

06.12.2018, 19:00 - 21:15 Uhr

13.12.2018, 19:00 - 21:15 Uhr

Voranmeldung bei der VHS Rhein Sieg erforderlich!

Coesfeld

Donnerstag, 27.09.2018, 19:30- ca. 21:00 h

VHS Coesfeld

Vortrag: Religion oder Ethik

Verkommt eine Gesellschaft zu Sodom und Gomorra, wenn Religion auf den Rückmarsch ist, oder geht der Verzicht auf religiöse Gedankengebäude mit einer ethischen Konzentration im gesellschaftlichen Miteinander einher? Sollen religiöse Weltbilder oder Regeln des menschlichen Zusammenlebens in Schulen vermittelt werden? Ist mit dem "oder" in dem Titel der Überlegungen von Dr. Thomas Ebers ein inklusives oder ein exklusives "oder" gemeint? Können Religion und Ethik also gemeinsam bestehen oder handelt es sich hierbei um Gegenpole? Die kontroversen Thesen einer philosophischen Standortbestimmung von Religion in modernen Gesellschaften sollen zur Reflexion und Diskussion anregen.

WBK Forum, Raum rechts 1. Etage
Osterwicker Straße 29
48653 Coesfeld

Freitag, 28.09.2018, 19:30- ca. 21:15 h

Nordhorn

Philosophisches Café
Kloster Frenswegen

Vom Anstand in schwierigen Zeiten Philosophisches Café Nordhorn
„Benimm Dich anständig!“ Diese Aufforderung mag dem einen oder anderen noch als Ermahnung aus der eigenen Jugendzeit im Gedächtnis sein. Aber was hieß dies damals? Zu welchen Handlungen oder Unterlassungen wurde man aufgefordert? Und sind diese Empfehlungen heute noch sinnvoll? Vielleicht ist dies alles schon antiquiert. Oder aber könnte es sein, dass Anstand heute wichtiger ist denn je? Diesen und anderen Fragen soll in einer sicherlich kontroversen Diskussion und in einer anständigen Auseinandersetzung nachgegangen werden



Freitag, 19.10.2018, 19:30- ca. 21:00h

Bonn

Vortrag

„Ich kann diese Leute einfach nicht ernst nehmen“

Der Philosoph Karl Popper und die 68er

Sind Theorien lediglich ein System von Sätzen zur wissenschaftlichen Erklärung von Wirklichkeit? Oder sollten sie ein kritisches Instrument zur Veränderung der Gesellschaft, zu größerer Mündigkeit und einem gestärkten Demokratiebewusstsein sein? Karl Popper (Foto) hatte auf diese Fragen eine klare Antwort, mit der er sich von seinen Kollegen Theodor W. Adorno und Jürgen Habermas abgrenzte: Wissenschaft darf nicht dogmatisch sein. Der Philosoph und Soziologe Dr. Thomas Ebers erörtert in seinem Vortrag den sogenannten Positivismusstreit, der in den sechziger Jahren ausgetragen wurde.

Ort: Augustinum, Bonn; Vortragssaal

Uhrzeit: 19:30

Eintritt: 6 Euro

Samstag, 20.10.2018, 13:00- ca. 15:00 h

Neuss

Philosophische Spaziergänge

Museum Insel Hombroich

Wo leben wir wie? Orte über Orte

Gemeinsames Philosophieren über das

Verweilen. Natur, leere Räume, Türme, Labyrinth, Übergänge und Rückzugsorte.

Pro Person 8,- € zuzüglich Eintritt

Treffpunkt am Kassenhaus des Museums



Auf Wiedersehen

Der Denkzettel erscheint in regelmäßigen Abständen.

Wenn Sie Freunde, Kollegen und Bekannte haben, die sich für 4 2 3 interessieren könnten, wären wir über eine Weiterempfehlung dankbar. Am Ende dieses Abschnitts finden Sie einen entsprechenden Link.

Wenn Sie sich aus dem Mailverteiler austragen wollen, weil Sie künftig keinen Denkzettel von 4 2 3 mehr erhalten möchten, so finden Sie ebenfalls am Ende des Abschnitts einen entsprechenden Link.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Thomas Ebers

Alle verwendeten Bilder sind gemeinfrei oder in CC0 Public Domain für die kein Bildnachweis nötig ist. Soweit ein Nachweis erforderlich ist, erfolgt dieser direkt unter dem entsprechenden Bild.

Copyright © *|CURRENT_YEAR|* *|LIST:COMPANY|*, All rights reserved.
|IFNOT:ARCHIVE_PAGE| *|LIST:DESCRIPTION|*

Our mailing address is:

|HTML:LIST_ADDRESS_HTML| *|END:IF|*

Want to change how you receive these emails?

You can [update your preferences](#) or [unsubscribe from this list](#)

|IF:REWARDS| *|HTML:REWARDS|* *|END:IF|*